Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 27 (1901)

Heft: 41

Artikel: Wer ist sittlich "gehoben"?

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-437208

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ch bin der Düfteler Schreier Und freue mich "unerchannt", Daß endlich find tommen die schönen, Die herbstlichen Tage ins Land!

Beglüdt find die Winger und Bauern Vom heurigen Jahresertrag Und feh'n nicht mit Rummer entgegen Dem bojen Martinitag.

Es ist nicht so schlimm, wie es meinte Der Peffimiften Beschrei -Und mas ber Sommer versprochen, Der Berbft, er hält es getreu!



Mer ist sittlich "gehoben"?

Wer nicht weiß, was unanständig ist. Ber ben Unterschied zwischen öffentlichen Gebäuden und öffentlichen Bäufern nicht fennt.

Wer fich nur von Frauenärzten behandeln läßt.

Wer nicht mit Bebammen und Civilstandsbeamten an ber gleichen Straße wohnt.

Wer nicht weiß, warum die Feigenbäume Blätter haben.

Ber feine Rinder befommt.

Der nie vor einem Corfetladen ftehen bleibt.

Wer im Tagblatt nie die Geburtsanzeigen und Cheverkundungen liest. Ber die Buftande vor dem gehobenen Sittlichfeitsgefet grundlich tennt.

Hus Zürich.

Beiri: Du, Schaggi, wie lang wänd's acht jest na trole im Stadt= huus und wie mängä Mänsch mueß ächt na verbrännä und g'tot teie bimä Brand, bis daß emal die lang bifchlogni, Biruefsfüürmehr" näbst "ständigem Füürpiggeh" dund?

Schaggi: Los, Heiri, du redft alliwil vo Sacha wo d'nüd v'rschtahich. Si hand d'Sach boch muefa a paar Jahr inere Kuhmiffion übergah, baß na e dli Erfahrig sammlid.

Beiri: 30, 's dunkt mi au, d'Erfahrig hebid's mäini jeg. 26

Der grosse Geldgeber.

Berr Bankbirektor Sauffemig, das mar ein fainer Mann, Der that mit schredlich großem Wit, mas fonft nicht Jeder fann: War generös und sehr splendid, gab Hinz und Kunzen fest Kredit Auf Handel und auf Industrie, auf Grund, auf Korn, auf Haus und Bieh Und brachte feiner Bant rund Geld ichier balde rund um alle Welt. Biel Zinsen marf das Bumpgeschäft und dider ward das Wechselheft Und hohe Dividenden gab es an Jahresenden. Kurgum, er mar ein Mann ber gab und nimmer rif bas Geben ab Selbst als die Wechselreiterei gur Pleite führte und ein Schrei Run nach dem Staatsanwalt erging, da zeigte, ehe man ihn bing, Sich Bankbirektor Sauffemig erft recht als Mann von gutem Big Und auch als Mann von Welt — denn nunmehr gab er Ferfengelb! -

Missenschaftliche forschung.

(Auftritt beim physiologischen Inftitut.)

Bolpp (gu einem Rüher, der foeben feinen Sund "in diefer nicht mehr ungewöhnlichen Beife" mit dem Feusterdedel "gebildet" hat): "Beit Ihr fo guet fy und mer Gue Rame agah; i mueß Ch azeige mage grober Tierquälerei!"

Küher: So, mäge Tierquälerei? — aber, was isch de das wo die Herre Prosässer und Studante vo der Medizin mit de Tiere mache, we si se läbig versaage, schinde u verbrönne u süsch weiß der Tüüfel was mit ene aftelle? Die hei schynts meh Rächt als anger Lüt?"

Bolpp: Das geiht Guch nüüt a! — Das g'icheht alles im Dienft vo der wüsseschaftliche Forschung; da vrstaht Ihr nüüt droo! — Eue Name!

Rüher: So; müffeschaftliche Forschung? Steiht die fcnnts überem G'feg? — He nu so del mußet d'Ihr mas? Zeiget mich mynet= mage a; aber i will be vor em Richter luege, öb's nit glychs Rächt für Alli gab — Profasser oder Chüijer. Was isch das anders als "muffeschaftliche Forschung", wenn i wott probire, ob ber Sung ober der Feusterdechel z'erscht laht?"

Schülerin (liest): "Die Mutter hat fich ausgeföhnt." Lehrer: "Was will jest das fagen: ausgeföhnt?" Schülerin: "Die Mutter befam eben feine Gohne mehr!"

freilich!

Als Pringlein Tichun den roten Adlerorden Gefriegt, hat er mit leifem Ropfeswiegen Gefragt: "Ihr Berren, vor Euren großen Siegen Ift mohl felbst Guer Adler roth geworden? . . . "

Er: Bib mer ben Susichlüffel, i gu no gumene Bier!

Sie: Rei Spur, 's ift schu achti, chaft wohl emohl daheim bliibe.

Er: 3 dummä jo gli wieder bei.

Sie: Mu guet, do haft=en; aber wennd am Behni nit beheim bift, isches us mit üs zweiä.

Er: Dörfft Di druf verlu, i tue en Gid druf, i bi am Behni beheim. (Der Mann geht, tommt aber ftatt um 10 Uhr erft um 2 Uhr mor= gens mit einem ansehnlichen Stüber beim.)

Sie (weinerlich): So, bift en ichuna! - Du magft mi eifach nummä. Erft am Zwei dunft hei und boch haft en Gib gidwora, bo domift fcu am Zehni hei! -

Er! Aber Schägli! — Es ift halt a falfcha Eib gfi! —

Sie! Oh, Du! -

In der Börsensprache.

"Maier, weißte nich 'nen Artifel, der hat Sauffe?" "D ja, "Chinafampfer" - fteben 900 Mart "Gold" (Sandgelb)!" *) "Gott Gerechter, wollen mer faufen .. "Berfuch's - 's ift aber totaler "Stüdmangel"..."

*) Auf der letten Kontrollversammlung in Köln.

hagrosen Nr. 40-I.

hagrofen wachsen wild im Balbe und harren auf Beredelung Doch vorerst koste nicht die Früchte: Sie schmeden nach Vereselung!

Im Drechslerladen.

Rüherdavid: I fott en neue guete Tubadpyfe=byuffer ha. Frau Drechslermeifter (ihm einen mahrichaften Rernfpit prafen= tierend): So öppis dent? choftet fiebezig Rappe.

Rüherdavid: Das ist aber o thur. Cheut er m'r ne nit billiger gah? I ha füft no nie meh as füfzig Santime müesse zahle.

Frau Drechslermeifter: Nei aber, was denket-er au? Da ift nit 3'thur: er ift vo mym Ma fym befte horn brayt.

Huch eine Sprichwort-Erklärung.

Balg: Säg, Fridli, was heißt au bas: Der Bogg zum Gärtner mache. Fribli: De, Balg, das ifcht pregis das glich, as wie wenn a liberal= tonfervativs herreblatt a Sozialdemofrat jum Redaggter nimmt.

Vorbereitung.

"Aber Meifter Zwirn, warum nähen Sie benn ba in ben Staats= frad=Rüden ein Solascheit?"

"Bft, Berr Buber - ber ift für unfern Bunde grat, wenn's fpater Bu Repressalien wegen dem Zolltarif gegen Berlin tommt . . . "

Am Rhein, am Rhein, am Rhein, da mächst Schaffhausermein. Und wenn es Calabrefer mar', man fagt er ftamm aus Hallau her; Denn mit des Baterlandes Klang macht meiftens man den beften Fang.



Chueri: "Tag Rägul. Er mached hüt es Gsicht wien a brumpfni Rabattmargg." Rägul: "I has bim Sagel tankt, mufed mi mage bere verrudten Brichtig cha chögle, mas wetid Ihr überhaupt vu bem ?"

Chueri: "Ja nu, do conder iet ämul ämohl Gueri Zunge guet verwerthe jum Marggenabschläde, es wär a schad für die "Zweier", mann fi nud alliwil nag mar."

Rägul: "Ihr hand no nöthig, mit Guerem Beeri andere Lüte &'Trinfe varg'ha, wömer

En bi nie derer Truese wurd a Rabattmargg a d'Rase heube, war fi bim Mittagesse scho 12 Franke 50 Rappe werth, überhaupt händer i letter Zit ä so än unzügets Läff, wie wenn er —

Chueri: "12 Johr uf ber Brugg feil gha hetti." Rägul (wirft ihm einen faulen Böllen nach.)